



Prävention und Hilfe für Kinder
aus suchtbelasteten Familien, die
ankommt

—

eine kommunale
Querschnittsaufgabe



Zur Person

- Tim Berthold
- Anonyme Drogenberatung Delmenhorst
- AWO Dialog Weser Ems
- Leitung der Präventionsabteilung
- M.A. Kulturwissenschaft
- Vorstand im Fachverband Medienabhängigkeit

Tim.berthold@awo-ol.de

04221-14055



Verbreitung in Deutschland

- Mehr als 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche haben einen abhängigen Vater oder eine abhängige Mutter
- In jeder 7. Familie ist ein Kind zeitweise, in jeder 12. Familie dauerhaft von einer Alkoholstörung eines oder beider Elternteile betroffen.
- Sucht ist eines der bestgehüteten Familiengeheimnisse.

Risikogruppe

Kinder suchtbelasteter Eltern als Risikogruppe

- Kinder suchtkranker Eltern sind die größte Risikogruppe zur Entwicklung eigener Suchtstörungen
 - ➔ Bis zu sechsfach erhöhtes Risiko in der Entwicklung eigener Substanzproblematik: früherer Konsum, früher erste Betrunkenheitserfahrungen, mehr Rauschtrinken, frühere alkoholbezogene Störung
- weisen erhöhte Risiken für die Entwicklung vieler weiterer psychischer Störungen auf, z.B. Angststörungen, Depressionen, Störungen des Sozialverhaltens, hyperkinetische Störungen



Resilienz
-ist erlernbar!

Kindliche Wahrnehmung und Verarbeitung des elterlicher Suchtverhaltens ist der Schlüssel zur psychischen Gesundheit der Kinder.



Looping

Ein Projekt der drob Delmenhorst

Was ist Looping?...

- Gruppenangebot für Delmenhorster Kinder, Jugendliche die in einer suchtbelasteten Familie aufwachsen und deren Bezugspersonen
- Fachkräfte und Bezugspersonen arbeiten gemeinsam an einem transparenten, kontinuierlichen und zielgerichteten Hilfeprozess

Zahlen

- Insgesamt haben wir 146 Kinder in Betreuung:
0-2 Jahre (18),
3-5 Jahre (24),
6-13 Jahre (65),
14-18 Jahre (39).
- Weihnachten 2021 haben wir 78 Kinder beschenkt.
- Freizeitaktivitäten
(Online-Spiele, Kanufreizeit, Ausflug nach Cuxhaven, Skaterhalle, Kletterhalle, Drachensteigen mit Familien, Schwimmen)
- Das Jugendamt vermittelt die Eltern an uns
- Kontakt zum Jugendamt gab es bei 40 Eltern-(teilen) und zur Jugendhilfe bei 19 Eltern-(teilen)

Looping wirkt...

- **... denn alle Eltern wollen gute Eltern sein.**
- Looping hilft, offen über Sucht in der Familie zu sprechen.
- Fördert soziale Kompetenz
- Gewährt Selbstwirksamkeitserfahrung
- Steigert die Resilienz

Über Probleme sprechen

- Geheimnisse belasten Eltern und Kinder meist mehr als die Kenntnis der Wahrheit!
- Kinder verstricken sich oftmals in wilden Phantasien



Angebote und das Familienbüro „LOOP“

- „Loop“ – kindgerechte Räumlichkeiten
- Festes wöchentliches Angebot
- Kochen, Action, Spiele sowie der Familientalk
- Angebote im Sommerferienkalender

Leitsätze von Looping...

Sucht ist eine Krankheit

1. Du hast sie nicht verursacht.
2. Du kannst sie nicht heilen.
3. Du kannst sie nicht kontrollieren.
4. Du kannst für dich selber sorgen,
5. ... indem du über deine Gefühle mit Erwachsenen sprichst, denen du vertraust.
6. Du kannst für dich gute Entscheidungen treffen.
7. Vergiss dein eigenes Leben nicht mit all dem, was deine Hobbys sind und dir Spaß macht.



Fit Kids

Kindeswohl ist eine Gemeinschaftsaufgabe





Brücken bauen durch Kooperation

drob

Fit Kids - Netzwerk

- Anonyme Drogenberatung,
- Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt Delmenhorst
- Delmenhorster Jugendhilfestiftung
- Ambulante Dienste der Kinder- und Jugendhilfe
- Heilpädagogische Tagesstätte der AWO





Ziele der Kooperations- und Netzwerkarbeit sind:

drob

Fit Kids – Ziele

- Aufklärung
- Transparenz
- „kurze Dienstwege“
- effizienter Einsatz von (knappen) Ressourcen
- Steigerung der Sensibilität bzgl. Suchtproblematiken außerhalb der Suchthilfe





Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit



Aktionstag Grundschule

- 3. Klassen
- Gesprächsangebot – Kinder dürfen Fragen stellen
- Ermutigen Probleme zu äußern
- Sozialarbeiter*innen/ Lehrkräfte werden sensibilisiert
- Geschichte von Bobby



1000 Schätze

- Suchtprävention und Gesundheitsförderung an Grundschulen
- Lebenskompetenzen
- Ein Modul zu Kindern aus suchtbelasteten Familien

Beziehungserfahrungen in Suchtfamilien

- Familie als Quelle von Angst und Schrecken (Misshandlung, Missbrauch, Vernachlässigung)
- widersprüchliche Signale durch die Bezugspersonen
- Rollenumkehr, verbunden mit Überforderung und Frustration (z. B. beim Versuch, die Bindungsperson z.B. vom Trinken abzuhalten)
- aggressiver Umgangston innerhalb der Familie
- Inkonsistentes Erziehungsverhalten

➔ häufig Entwicklung einer Bindungsstörung oder unsicherer Bindungsmuster

z.B. Velleman, Templeton, Reuber, Klein & Moesgen, 2008;
Klein & Quinten 2005; Fewell, 2006